Zum Hochzeitstage.

3. December 1871.

Anna.

Umsonst entziehst du, Kind, dich meinem Segen:
Er schlingt sich mit der Myrthe dir ins Haar,
Er betet still für dich am Traualtar,
Er wandelt neben dir auf schwanken Stegen.

O wär' er stark genug, um wegzufegen,
Was je in deinem Leben traurig war!
Er ruft der guten Geister ganze Schaar,
Die Blume künftig besser mir zu pflegen.

Sei glücklich wie du hold, daß auf der Erde
Ein Bild voll Freudigkeit und Sinn' und Licht,
Wie es der Dichter träumt, vollendet werde.

Schon taucht es auf aus deiner Augen Klarheit,
Du Dichterin und selber ein Gedicht —
Du ein Gedicht und doch so ganze Wahrheit!

Wien, 29. November 1871.

Moritz Hartmann.